

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Sonntag den 29. März

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die 8. Ortsschulinspektorate

werden aufgefordert, darüber Erhebung anstellen und binnen 10 Tagen an das gem. Oberamt zu berichten, ob und wie viele von den gegenwärtig die Schule besuchenden Werktags-, Sonntags- und Winterabendpupillen vorübergehende oder bleibende Verletzungen durch landwirtschaftliche Maschinen erhalten haben.

Den 26. März 1891.

R. gem. Oberamt.

Hofmann. Franz.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 Enzth. Nr. 15 daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten Januar, Februar, März d. J. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt, spätestens bis zum

7. April d. J.

hierzu einzufenden sind.

Von den Gemeinden, welche ihre Arbeiter bei der Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft gegen feste Prämien versichert haben, sind nur Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über die in den genannten Monaten zur Ausführung gekommenen Privatregie-Tiefbauten und Hochbauten vorzulegen.

Es wird erwartet, daß der oben bezeichnete Termin eingehalten wird.

Den 26. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurkunden für das Quartal Januar, Februar und März d. J., zutreffendfalls unter Anschluß der Sportelgelder, alsbald nach Schluß des Quartals, spätestens aber bis zum 6. April d. J.

(unfrankiert) hierzu einzufenden.

Den 26. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäte und Ortsarmenbehörden

werden beauftragt, die Gemeinde- und Armenetats pro 1891/92 spätestens bis 15. Mai d. J.

hierzu vorzulegen.

Den 26. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Gemeinderäte, Ortsarmenbehörden und Ortsschulbehörden

werden an rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen für diejenigen Rechner, deren Dienstzeit am 31. d. M. abläuft, erinnert.

Den 26. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Nachlaß des † Bauern Friedrich Wader in Neusäß wurde am 24. März 1891, nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, und Herr Gerichtsnotar Fehleisen in Wildbad zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf

Montag den 4. Mai 1891
nachmittags 2 Uhr

vor dem diesseitigen Gerichte, Rathausaal in Neuenbürg anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Erben des Gemeinschuldners zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Mai 1891 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 25. März 1891.

Eisenbart,

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.

Neuenbürg.

Markt-Verbot.

Die Abhaltung des auf Montag den 30. d. Mts. fallenden Viehmarkts in Neuenbürg, Oberamt Calw, wurde wegen der daselbst herrschenden Maul- und Klauenseuche untersagt.

Den 25. März 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Kontroll-Versammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Neuenbürg finden statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflchtigen Alter stehen und sämtliche Ersatz-Reservisten.

1) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuenbürg

Kontrollversammlung I.

am 1. April 1891, vormittags 11 Uhr hinter der Kirche, wobei die Mannschaften von Arnbad, Birkensfeld, Gräfenhausen, Oberniebelsbad, Ottenhausen, Unterniebelsbad und Höfen,

Kontrollversammlung II.

am 1. April 1891, nachmittags 2 Uhr hinter der Kirche, wobei die Mannschaften von Conweiler, Dennaach, Feldrennach, Neuenbürg, Schwann und Waldrennach zu erscheinen haben.

2) In der Station (des Kontrollbezirks) Herrenalb am 2. April 1891 vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus.

3) In der Station (des Kontrollbezirks) Wildbad am 2. April 1891 nachmittags 3 Uhr bei der Trinkhalle.

4) In der Station (des Kontrollbezirks) Schömberg am 3. April 1891 vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Zu den Kontrollbezirken Neuenbürg, Herrenalb, Wildbad und Schömberg, gehören dieselben Ortschaften wie bisher. Im Zweifelsfalle können ältere Kameraden des Ortes, oder der Ortsvorsteher darüber Auskunft geben.

Der Militärpaß und das Führungszeugnis sind bei Strafvermeidung mitzubringen, sowie etwaige Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Calw im März 1891.

Bezirkskommando.



Neuenbürg.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Jakob Knodel, gewes. Schneiders von hier kommt in der Wohnung desselben am

Montag den 30. d. Mts. nachmittags von 1 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 26. März 1891.

R. Gerichtsnotariat.
Dipper.

Walbinspektion Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 4. April d. J. vormittags 10 1/2 Uhr

wird auf dem hies. Rathaus verkauft:

Aus den Stadtwaldungen Schöllkopf Abt. 4 10, Kasernenwald Abt. 2 3, Engelmanswald Abt. 6, Finkenberg Abt. 7 10 und Scheidholz im Stillerwald Abt. 2 8 und Finkenberg Abt. 34 (3 bis 7 Kilometer von der Bahnstation Freudenstadt entfernt)

821 St. forchenes Stammholz mit 500 Fm., 3449 St. fichtenes und tannenes Stammholz mit 2910 Fm. (dabei 6 Lose fichtenes Stammholz 4. und 5. Kl. mit 212 Fm. für Holzstoffabriken geeignet), 242 St. ungeschälte Fichten mit 45 Fm.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. April d. J. von vormittags 10 Uhr an auf dem Rathaus aus den Gemeindefeldungen:

- 573 St. Lang- und Klotzholz I.-IV. Kl. mit 335 Fm.,
- 215 " V. Kl. mit 42,69 Fm.,
- 7 Nm. buch. Prügel,
- 25 " Nadelholz-Scheiter,
- 112 " " Prügel,
- 28 " Anbruch.

Den 25. März 1891.

Schultheißenamt.

A. B. Emendorfer.

Engelsbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. März d. J. vormittags 10 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathaus hier:

- 5 St. Sägholz I., II. und III. Kl. mit 8,76 Fm.,
- 69 " Langholz III. Kl. mit 74,05 Fm.,
- 247 " dto. IV. Kl. mit 118,98 Fm.,
- 50 " dto. V. Kl. mit 17,80 Fm.,
- 2 " Buchen mit 0,77 Fm.,
- 3 " Eichen mit 1,02 Fm.,
- 85 Nm. Nadelholz-Brennholz.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 25. März 1891.

Schultheißenamt.
Schäble.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 5. April d. J. nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zur Sonne in Neuenbürg eine

Vollversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1890.
2. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspectors Dr. Wiedersheim in Reutlingen über die Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft für den Oberamtsbezirk.

Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, an diejenigen Viehbesitzer, von welchen eine Beteiligung bei der zu gründenden Viehzuchtgenossenschaft in Aussicht zu nehmen ist, noch besondere Einladung ergehen zu lassen.

Den 26. März 1891.

Vereinsvorstand
Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg.

Osternmontag

1/2 9 Uhr: Hl. Beichte,
10 Uhr: Hochamt mit Kinderkommunion.

Stadtpfr. Dr. Braig.

Brödingen, Amts Pforzheim.

Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Kunstmüllers Friedrich Wäzner in Brödingen werden am Dienstag den 7. April d. J. von vormittags 10 Uhr an

in dem Kunstmühlengewesen in Brödingen nachbenannte Gegenstände durch den Unterzeichneten gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar:

- 60 Sack Mehl Nr. I, II, III, IV, V und VI, 25 Sack Ackerbohnen, 3 Sack Hafer, 2 Sack Weizen, 1 Sack Kernen, 2 Stumpen Castor, 1 Haufen Kleie, Futtermehl, ca. 3500 Str. verschiedenen Weine, ca. 600 Liter Wein, 30 Liter Branntwein, 7 Flaschen Johannisbeerwein, Heu und Stroh, 50 St. geräuchertes Schweine- und Rindfleisch, 8 geräucherte Schinken und 7 Bügeln, 4 geräucherte Schwartzenmagen, Kartoffel, 1 Stange mit Kraut, 4 Häfen Schweineschmalz, 2 Blechkapseln und 2 Häfen mit Honig, eingemachte Früchte, 1/2 Simri Apfel, 1 Faß Schmieröl, Erdöl, Schmiere, 1 Sack Salz, Steinkohlen, Brennholz u., u.

Pforzheim den 28. März 1891.

Der Konkursverwalter:
Adolf Haberstroh.

Neuenbürg.

Eine Paterrewohnung

hat auf Georgi zu vermieten

Oberamtsbaumeister Mayr.

Schreib- und Copiertinten

empfehlen

C. Meck.



Garnierte Damenhüte von Pfa. 3. — an bis feinst.

Garnierte Zäuberhüte von Pfa. 1.50 an bis feinst.

Den geehrten Damen des

Enzthales

zur Nachricht, daß die

Ausstellung

mit dem Neuesten,

was die Saison bringt,

eröffnet wurde und lade

zur gefl. Besichtigung

höflichst ein.

Carl Meyle,

Marktplatz 13,

früher Rathaus.



Wildbad.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich die Bierbrauerei und Gastwirtschaft von **Gustav Junf** käuflich erworben habe. Ich werde dieselbe am

Osternmontag den 30. d. Mts.

eröffnen und bestrebt sein, meine Gäste stets mit reellen Getränken und Speisen zu bedienen.

J. Beuerle.

Ostern.

Aus des Winters eisigem Banne sind wir nun bald wieder befreit, der Frühling rüstet sich mit Macht zu festlichem Einzuge. Lange waren ihm diesmal die Thore verschlossen, seit Menschengedenken fast weiß man sich keines so strengen Winters zu erinnern und es ist daher wohl begreiflich, daß wir mit doppelter Freude das ersehnte Nahen des Lenzes begrüßen und die Botchaft seiner Ankunft vernehmen.

Freilich hat dieses Ostern den harten Winter noch nicht vollständig überwunden und Mutter Erde hat sich noch nicht mit ihrem grünen Festgewande geschmückt, aber dennoch leben frohe Frühlingshoffnungen in allen Herzen, denn jedermann weiß, daß trotz der erneuten Vorstöße des Winters das Dichterwort: „Es muß doch Frühling werden“ binnen wenigen Tagen in Erfüllung gehen wird.

Ostern und der Lenz ist da! Unzertrennbar ist eines vom andern; ein Frühling ohne Ostern wäre uns so unfassbar, wie ein Osterfest ohne Lenzesgruß. Sinnig und sinnig verwoben ist mit letzterem das hehrste Fest der Christenheit und seine hohe Bedeutung wird uns durch das Wiedererwachen der Natur aus der todesähnlichen Winterruhe versinnbildlicht.

Ostern ist der Sieg des Lebens über den Tod, an ihm feiern wir die Auferstehung des göttlichen Mittlers aus des Grabes Dunkel, durch die wir Gewißheit und das Unterpfand unseres eigenen bereinstigen bessern Seins haben. Ohne Ostern wäre die Welt uns eine trostlose Dede, alle Philosophie könnte uns den einen Osterrost nicht ersetzen.

Frühling will es draußen werden; der Mensch spürt das geheimnisvolle Wehen und Weben in der stillschaffenden Werkstätte Gottes mit, auch ihm ist es, als ob er befreit würde von bänglicher Ungewißheit. Mit neuem Mute, mit neuer Hoffnung strebt er dem vorgesteckten Ziele zu, ist doch nun die lange schwere Winterszeit nun überwunden, welche wie ein Alp die Brust bedrückt und kann das Herz nun auch wieder froh werden und sich mitfreuen und mit einstimmen in den Dank der Kreatur.

Frühling will es werden draußen in der herrlichen Gotteswelt, — soll es auch werden drinnen in der Menschenbrust, soll es werden bei den Völkern. Aber ach, wie viel ist nicht schon geredet und geschrieben worden von einem Völkerfrühling, wie viel frohe Hoffnungen sind nicht schon an dieses eine Wort geknüpft und wieder zu Grabe getragen worden? Ferner als je scheint die Verwirklichung dieses edelsten

aller menschlichen Ziele, Haß und Zwietracht trennen die Nationen und auch unter den eigenen Volksgenossen gähnt der Parteien Kluft.

Allein dies alles darf uns nicht mutlos machen, nicht abhalten von weiterer Arbeit. Ist ja doch schon so Manches geschaffen worden, was einen Ausgleich der Klassen anbahnt, ist doch schon viel guter Same ausgestreut, der wenn auch langsam doch noch zu segensreicher Frucht heranreift. Der gute Wille, den Mithseligen und Beladenen zu helfen, er ist gerade in neuester Zeit durch manches Stück praktischen Christentums bewiesen worden und so schwer und undankbar die Lösung der sozialen Frage, deren Gelingen ja wohl auch ein Völkerfrühling genannt werden dürfte, auf den ersten Blick erscheinen mag, entbindet dies doch nicht von der Pflicht ernstlichen Strebens und Wollens. Möchte dieses letztere Entgegenkommen finden, möchte Jedes an seinem Teile und nach seinem Vermögen dazu beitragen, daß auch in dieser Beziehung ein Ostern werde.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiserbesuch in der Rheinprovinz ist nunmehr auf den 16. April festgesetzt worden. Der Kaiser wird zunächst nach Düsseldorf fahren und von hier aus Köln und Bonn zu Schiff aufsuchen. Wahrscheinlich wird sich daran ein Abstecher nach Koblenz anschließen.

Fürst Bismarck hat am Donnerstag den Besuch des Grafen Waldersee erwidert. Die Ankunft des Fürsten in Altona erfolgte um 1 1/2 Uhr, die Abreise um 5 1/2 Uhr Nachmittags.

Ueber die deutsch-österreichischen Handelsvertrags-Verhandlungen äußert sich die für offiziös geltende Wiener „Montagsrevue“ dahin, zu den schwierigen Punkten bei den Verhandlungen sei die Erzielung einer Viehkonzentration zu rechnen. Die deutschen Delegierten seien bereit, eine Viehkonzentration abzuschließen, doch solle deren Gültigkeit erst zu einem späteren Termin eintreten und zunächst der bisherige Zustand fort dauern, welcher Deutschland ermbgliche, jederzeit die Einfuhr österreichischen Viehs zu gestatten oder zu verbieten. Solche Unsicherheit widerstreite insbesondere dem ungarischen Interesse.

Berlin, 20. März. Der Abschluß des Handelsvertrags mit Oesterreich steht unmittelbar bevor.

Berlin, 25. März. Eine gestern hier stattgehabte Versammlung hervorragender Industrieller sprach sich für die Bezeichnung der Chicagoer Weltausstellung aus.

Dresden, 25. März. Der Staats- und Kriegsminister Graf v. Fabricé, Vorsitzender des Gesamtministeriums, General der Kavallerie, ist heute vormittag 10 Uhr an den Folgen eines Halsgeschwürs gestorben. Derselbe war 23. Mai 1818 geboren, kämpfte 1849 und wieder 1864 in Schleswig-Holstein; 1866 war er Generalstabschef des Kronprinzen Albert von Sachsen und seit Herbst 1866 Kriegsminister, 1870/71 Generalgouver-

Neuenbürg.

Transportable kupferne

Waschkessel

in jeder beliebigen Größe, sowie

Dampfwashäfen

neuester Konstruktion empfiehlt zu den billigsten Preisen.

W. Frommer,
Kupferschmied u. Flaschner.

Formulare

jeder Art

für Behörden und Private

hält vorrätig

Chr. Meeh.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. März. In Stuttgart verschied am Mittwoch Baurat Aug. Rheinhard, eine auch im Enzthale namentlich in Höfen (die Witwe ist eine geb. Leo von da) allgemein bekannte und hochgeschätzte Persönlichkeit. Im Jahre 1849 geboren, war der Verstorbene schon in den Jahren 1865/68 bei dem Bau der Enzthalbahn thätig und wurde nach bestandener II. Staatsprüfung im Jahre 1871 zum technischen Referenten für das Weg- und Brückenbauwesen bei der Forst- und Domänenverwaltung bestellt und zum Bauinspektor ernannt. Im Jahre 1881 erfolgte seine Ernennung zum Baurat und am 3. März 1886 wurde er durch das Ritterkreuz I. Kl. des Friedrichsordens und 1889 durch das Ritterkreuz des Kronenordens ausgezeichnet. In seiner Eigenschaft als Techniker der Domänen- und Forstdirektion kam er auch häufig in den Bezirk und hat besonders Anteil an der neuen Enzbrücke bei der Spachmündung und an der von da nach Döbel-Herrenalb erbauten Straße. Seine Vorliebe für den Schwarzwald bethätigte der leider zu früh Verstorbene als Mitbegründer und Vorstand des Schwarzwaldvereins in verdienstvollem Maße und die vom Verein herausgegebenen Schwarzwaldkarten sind in erster Linie ihm zu verdanken.

Seine königliche Majestät haben am 26. März d. J. allergnädigst geruht den Landesfeuerlöschinspektor Grossmann in Stuttgart seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner treuen und erspriehlichen Dienste in den bleibenden Ruhestand zu versetzen.

Pforzheim, 26. März. Wie verlautet, soll auch in diesem Jahr wieder eine Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck hier stattfinden, und zwar, wie im Vorjahre, in der Turnhalle in Form eines allgemeinen Festbanketts.

neur in Versailles, später Vertreter des Reichslanzlers in den Verhandlungen mit Frankreich.

König Albert von Sachsen hat das Gedenken des hochverdienten heimgegangenen Generals in einem warmen Nachruf geehrt, in welchem zugleich eine achttägige Armeetrauer für den Grafen Fabrice angeordnet wird. Bei den Offizieren des Garde-Kavallerie-Regiments dauert diese Trauer zehn Tage, bei den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums vierzehn Tage.

Württemberg.

Oberst v. Fischer, etatsmäßiger Stabs-offizier im Grenadierreg. Königin Olga in Stuttgart ist zum Kommandeur des 3. Inf.-Regiment Alt-Württemberg ernannt worden.

Die württ. Kammer der Ständeherrn hat, nachdem die Abgeordneten-kammer bereits in die Osterferien gegangen war, den Gesetzentwurf, betreffend die Verwaltungsreform, durchberaten und dabei einstimmig anerkannt, daß derselbe ganz erhebliche Fortschritte enthalte. Wie zu erwarten war, hat die Kammer der Ständeherrn beschlossen, die von der zweiten Kammer abgelehnte Bestimmung, wonach in etlichen 90 Gemeinden des Landes die Höchstbesteuerten bei der Feststellung des Gemeindehaushaltes im Gemeinderat ein Wort mitzureden haben, wieder in das Gesetz hineinzubringen. Diefem Beschluß gieng eine längere Debatte voraus, die der Mitberichterstatler v. Bägner eröffnete. Er meinte, der Beschluß des andern Hauses erscheine um so weniger begreiflich, als es sich bei der Forderung der Höchstbesteuerten doch nur um gutes Recht und Billigkeit handle. In dem Verwaltungsreformentwurf des früheren Staatsministers v. Hölder war diesen Höchstbesteuerten sogar die Stellung eines lebenslänglichen Gemeinderats, also nicht bloß die Teilnahme an der Haushaltsberatung eingeräumt gewesen. Sämtliche Redner des hohen Hauses stellten fest, daß der neue Entwurf für die Höchstbesteuerten keineswegs ein Privilegium einräume, sondern nur verhindern wolle, daß diese in den betreffenden Gemeinden zu schweren Ausgaben verurteilt werden, welche nach Recht und Billigkeit nicht von der Gemeindefasse, sondern von den einzelnen Interessenten getragen werden müßten. Es wurden in dieser Beziehung ganz haarsträubende Beispiele davon erzählt, wie heutzutage da und dort das Niemenschneiden aus fremdem Leder praktiziert wird. Der Gesetzentwurf geht nunmehr wieder an die zweite Kammer zurück,

und da die Regierung erklärt hat, sie könne die Höchstbesteuerten auf dem Verwaltungswege nicht genügend vor solchen Uebervorteilungen schützen, so darf man darauf gespannt sein, ob sich in der Kammer der Abgeordneten doch noch eine Mehrheit finden wird.

Dürrenz-Mühlacker, 24. März. Herrn Eduard Bauer, Portier auf der hiesigen Station gieng ein Handschreiben Sr. K. Hoh. des Prinzregenten Luitpold von Bayern zu, worin demselben für das dem Prinzregenten zu seinem 70. Geburtstag dargebrachte Glückwunschgedicht in warmen Worten gedankt wird.

Der Frühling kehrt wieder.

Erzählung von L. Frank. (Fortsetzung.)

Die übrigen Blätter waren so klein, daß es ihr als ein nutzloses Beginnen erschien, sie zusammensetzen zu wollen. Schon wollte sie die Versuche aufgeben, als sie unter dem Baukasten des Kleinen noch einige lose Blätter und verschiedene zusammenhängende gewahrte. Das erste Blatt, das ihr in die Hände fiel, mußte nach der Handschrift und der Tinte einer früheren Zeit angehören. Sie las:

15. Novbr. „Soeben komme ich von dem Obersten v. Siffheim. Er schien nicht überrascht zu sein, als ich ihn um die Hand seiner Tochter bat. Er sagte mir schmeichelhafte Dinge, daß es ihn freue, es ihm eine Ehre sei; aber er müsse mir gestehen, daß er nicht der reiche Mann sei, für den er gehalten werde, daß seine Vermögensverhältnisse gänzlich zerrüttert seien und er deshalb seiner Tochter nicht das geringste Vermögen geben könne. Ich habe ihm erwidert, daß ich es als Beleidigung ansehen müsse, wenn er glaube, selbstsüchtige Beweggründe haben mich veranlaßt zu meiner Bitte. Jetzt erst recht habe ich meine Bitte wiederholt, und gerührt hat mir der Oberst zugejagt. Wir haben sodann beschlossen, Klara die Lage der Dinge geheim zu halten, um sie nicht zu demütigen und....“

Der jungen Frau entfiel das Blatt; es wurde ihr schwarz vor den Augen. Sie glaubte, das Zimmer drehe sich mit ihr. „O, Eberhard, welch edles Herz bist Du! Wie gemein, wie abscheulich war ich! O Himmel, verzeih mir, laß mir Zeit, alles wieder gut zu machen!“ Mit einem unbestimmten Vorgefühl, es könne noch Schlimmeres aus den Blättern sich ihr enthüllen, nahm sie dieselben und las mit fliegendem Atem:

14. Febr. „Und selbst, wenn ich in Unvorsichtigkeit das begangen hätte, dessen sie mich beschuldigt, sie müßte mir verzeihen können. Das Herz einer Frau muß eine Quelle der verzeihenden Liebe sein, wo alle Fehler Vergebung finden. Sie starrt immer an den Horizont, als ob sie dort das Glück suchen wollte. O, Klara, kein Glück ist schwerer zu erreichen als dasjenige, das man unter den Händen hat und verkennt.“

19. Febr. „Klara scheint zu vergessen, daß die wohlriechendsten Blumen oft über den Ruinen blühen. Ihr lieber Name sagt mir, was sie mir jetzt gerade sein könnte in dieser Nacht des Kampfes....“

1. März. „Die Arbeiter der Fabrik haben heute einen Streik begonnen, der vom Verwaltungsrat sehr ernst aufgefaßt wird. Es ist mir angekündigt worden, daß ich während der Dauer desselben ohne Arbeit und daher auch ohne Tagelohn sei. Das schwarze Elend starrt mir entgegen und....“

..... „und der Streik dauert jetzt bereits 14 Tage. Klara weiß nichts davon. Mit dem Wirtschaftsgeld der letzten Woche habe ich ihr meine letzten Ersparnisse....“

18. März. „Immer noch ohne Arbeit. Ich durchirre den Tag über die Stadt. Es geht mir an die Seele. Nirgends ist eine Beschäftigung zu finden. Seit vorgestern gehe ich, sobald es dunkel wird, an den Hasen, um beim Wischen der Schiffsladungen oder als Packträger einen Tagelohn zu verdienen. Ich weiß, daß diese Arbeit mich in Klaras Augen schänden würde, aber ich kann es nicht über mich bringen, etwas von dem wenigen, das meine Lieben noch haben, zu veräußern oder sie Not leiden zu sehen. Es ist so süß, für die zu sorgen und zu darben, die man liebt. Gott, erleuchte mir die Zukunft!“

(Schluß folgt.)

Lösung der scherzhaften Inschrift in Nr. 48. Diterier.

Gezrätsel.

Table with 2 columns: Numbers and corresponding riddles. 1 2 3 4 3 5 Ein Apostel, 6 7 8 2 9 2 Heimat des Odysseus, 4 10 11 12 8 Ein altberühmtes ehemaliges Kloster, 2 11 6 5 7 6 1 1 Ein Schüler d. Sokrates, 7 2 13 4 6 10 14 6 Eine berühmte Längere-Familie, 3 13 2 14 15 2 Vielgenanntes innerafrikanisches Reich, 5 2 14 15 16 2 14 9 Eine Gefahr für die Schifffahrt.

Die Anfangsbuchstaben von Oben nach Unten und die Endbuchstaben von Unten nach Oben ergeben zwei aus der Passionsgeschichte Christi bekannte Personen.

Ostern.

Noch wehen rauhe Lüfte von Norden durch das Land, Noch ist nicht ganz verschwunden des Winters weiß' Gewand — Und dennoch neues Leben auf Höhen und im Thal, Entschlossen und entsprungen im Frühlingssonnenstrahl. Befreit von Eisesfesseln zieh'n Strom und Bach dahin, Es grüßt auf weiten Fluren der jungen Saaten Grün, In Wiesengründen niden Schneeglöckchen hold und fein, Und Böglein's Lieder klingen erneut durch Feld und Hain. Wie ist am Ostermorgen die Erde neu erwacht — Des Winters letzte Schreden bannst er mit seiner Nacht; Wie spricht uns tief zu Herzen der hehre Ostertag. Da frühlingslichtes Weben erfüllt den ganzen Tag!

Drum soll auch frisches Hoffen heut' uns're Brust durchglühn, Da nun zum Ostermorgen uns winkt das erste Grün — Und all' die Winterorgen, all' unser Herzeleid — O, Alles sei begraben zur frohen Osterzeit! Drum thu' dich auf, o Seele, gleich Blüten der Natur, Und wandle selber wieder, wie sie, auf Lenzes Spur — Es ist kein Leid auf Erden, kein Schmerz so wild und groß, Daß du sie nicht vergähest in deines Gottes Schooß. Was willst du fúrder jagen, weil allzuschwer dein Leid? Der Herr hat mehr gelitten, eh' er vom Kreuz befreit! Es thut dein Gott ja Wunder am kleinsten Halme hier — Er wird sie auch vollziehen, o Menschenherz, an dir!

Ein t... lann gleich u... und Wohnung... in Be... Am Ostern... Tanz... hat, wozu hie... Konfi... Herren... Hofenträge... empfiehlt in g... Preisen. Fr. Bro... Jour... die Olga... Alle Sor... mich eingetro... empfiehlt zu g... wozu freundli... Empfehle... Supp... Grüne... Grüne... Reiss... Kaiser... Grün... Tadel... Sago, Geroll...

